

Vor einer «verspäteten» Gemeindeversammlung

Muhen: «Konsolidierter Budgetplan»

th. Verschiedener Umstände wegen musste die Budget-Gemeindeversammlung Muhen aufs neue Jahr «transferiert» werden. Die Stimmbürger haben sich nun am 19. Januar mit den Voranschlägen zu befassen, die Kommissionen neu zu besetzen und darüber hinaus mit Kreditbegehren von insgesamt 480 000 Franken auseinanderzusetzen, die allesamt dringlichen Forderungen entsprechen und vorab das Schul- und Wasserwesen betreffen.

Man hat vorsichtig kalkuliert im Budget pro 1970, das mit je 1,3 Millionen Franken Aufwand und Ertrag ausgeglichen gestaltet ist. Ohne Zweifel wird die Bilanz Ende Jahr höhere Summen aufweisen, schloss doch schon die Rechnung 1968 mit einem Gesamtaufwand von über 1.6 Millionen ab. Dies dürfte auch für das Steuersoll zutreffen: bei einem gleichbleibenden Gemeindesteuerbezug von 135 Prozent erwartet man im laufenden Jahr 550 000 Franken; die gleiche ergiebige Quelle erbrachte vor zwei Jahren aber bereits 563 000 Franken. Dennoch dürfte die vorsichtige Kalkulation mit einem konsolidierten Budgetplan den Verhältnissen in den Grundzügen den Realitäten entsprechen.

Steigen werden nämlich auch die Aufwendungen, vorab im Zinsen- und Amortisationsdienst; dafür wurden rund 190 000 Franken eingesetzt, rund 75 000 Franken mehr als im Voranschlag 1969.

Die ausserordentlichen Aufwendungen sollten möglichst rasch amortisiert werden. Dies ist angesichts der kommenden Aufgabenflut sicher richtig.

Den Ansprüchen der Bürgerschaft auf vermehrte Dienstleistungen des Gemeinwesens

kommen verschiedene Traktanden der kommenden «Gmeind» entgegen. So wird für den Bau eines Kanalisationsstranges vom Schwabistal bis in die Hardstrasse ein Kredit von 405 800 Franken anbegehrt. Damit kann eine «Talschaft» unserer Gemeinde baulich besser erschlossen werden, was im Sinne der Zukunftsplanung unterstützungswürdig ist. Unter dem gleichen Gesichtspunkt des Ausbaues der Infrastruktur müssen auch die Anträge auf Erteilung eines Nachtragskredit von 10 000 Franken für Wasserleitungsbau von Mittelmuhlen ins Hard sowie die im Budget angeführten Kostenbeträge für maschinelle Strassenreinigung, Oberflächenteeuerung der Strassenbeleuchtung in Obermuhlen betrachtet werden. Dass

Schulprobleme

immer drängender auftauchen, ist kein Zufall. Ein gewisser «Nachholbedarf» macht sich nun geltend, der unabdingbar immer neue Ansprüche stellt und Kosten verursacht, die man vorher nicht vorausgesehen hat. Durch die Schaffung einer zweiten Kindergartenabteilung und die vorgeschlagene Umwandlung des bestehenden Vikariates an der Oberschule in eine feste Lehrstelle werden die Schulraumnöte offensichtlich. Mit dem geplanten Umbau der alten Turnhalle in ein Unterrichtszimmer (Kostenvoranschlag: 68 000 Franken) wird in sinnvoller Art «etwas Luft» geschaffen, ohne dass die prekären Raumverhältnisse jedoch endgültig behoben sein werden. Man wartet sehnlichst auf den Bau einer neuen Schulanlage. Bereits musste wieder das Gesuch um Eröffnung einer weiteren Abteilung (Hilfsschule) gestellt werden, um nur den dringendsten Ansprüchen einigermaßen gerecht zu werden.

Dem Gemeinderat soll erneut die Kompetenz erteilt werden, bis zum Betrag von 100 000 Fran-

ken im Einzelfalle Land zu kaufen. Ob dieser Betrag in der heutigen Zeit noch ausreicht?

Eine kluge, fortschrittliche Bodenpolitik

der Gemeinde ist heute von entscheidender Bedeutung – ob man hier nicht grosszügiger sein sollte?

Einigen Gesprächsstoff wird ohne Zweifel Traktandum 13 bringen: Aufhebung des Leichengeleits. Auch hier präjudizieren die äusseren Verhältnisse (Verkehr!) den Entscheid. Man wird nicht darum herumkommen, den emotionalen die sachlichen Erwägungen voranzustellen und dem Antrag des Gemeinderates die Zustimmung zu geben.

Die Ortsbürger schliesslich haben neben der Genehmigung des Voranschlags zu einem für Muhen aussergewöhnlichen Antrag Stellung zu nehmen:

Erteilung des Ehrenbürgerrechtes

an den auf Ende des vergangenen Jahres zurückgetretenen Gemeindeammann Achilles Matter. Wir glauben, dass eine Ehrung ohne viele Worte der Diskussion am Platze ist. Denn was A. Matter für die Einwohner – wie für die Ortsbürgergemeinde in seinen 32 Amtsjahren geleistet hat, bedarf zumindest dieses symbolischen Dankes. Wir sind überzeugt, dass die Ortsbürger dem Vorschlag mit Akklamation beipflichten werden.

Küttigen

Neue Vereinsfahne und Vita-Parcours

Generalversammlung der Küttiger Turner

mf. Am letzten Freitagabend fand die 78. ordentliche Generalversammlung der Küttiger Turner statt. Um 20.15 Uhr konnte der Vorsitzende die städtische Schar von 60 Ehren-, Frei- und Aktivmitgliedern sowie die Delegationen der Subsektionen begrüssen.

Die Traktandenliste umfasste 13 Abschnitte, wovon die sieben geschäftlichen rasch und ohne grosse Diskussion verabschiedet wurden. Die Versammlung konnte vier Burschen aufnehmen. Unter Traktandum 8 konnten verschiedene Turner geehrt werden. Der Oberturner ehrte Kurt Graf II und Willi Bolliger für fleissigen Turnstundenbesuch. Hansruedi Wehrli konnte dafür bereits zum fünften Male ausgezeichnet werden, wofür er den Wanderpreis und eine Wandplakette erhielt. Die Ehrenmitglieder werden in verdankenswerter Weise einen neuen Wanderpreis stiften. Zum neunten Male wurde Max Bircher für seine Präsenz im Turnen lobend erwähnt. Ehrenmitglied Gottlieb Basler wurde zum Dank für seine 20jährige Leitertätigkeit der Frauenriege eine Walliserkanne überreicht, und Erhard Wehrli wurde zum Freimitglied ernannt. Die grösste Ehrung wurde zweifello Willy Blattner zuteil. Für seine langjährige Tätigkeit im Vorstand und als Leiter des Vorunterrichts und der Knabenriege verlieh ihm der Verein zum Dank die Ehrenmitgliedschaft.

Das Wahlgeschäft wickelte sich schnell ab, da sich vom siebenköpfigen Vorstand ausser dem Präsidenten Edy Läubli alle Mitglieder zur Wiederwahl stellten. Dem scheidenden Präsidenten wurde für seinen sechsjährigen Vorsitz bestens gedankt. Die Versammlung wählte einstimmig Kurt Blattner zum neuen Präsidenten und Erwin Schwammbeger als neues Vorstandsmitglied.

Im folgenden Traktandum kam die neue Vereinsfahne zur Sprache. Der Turnverein wird Ende August 1971 eine solche einweihen. Er und seine Untersektionen führen einen vereinsinternen Wettbewerb für eine neue Fahne durch. Diese Riegen werden ein dreitägiges, gemütliches Fest durchführen. Als Auftakt zur Fahnenweihe möchten die Turner schon bald etwas Grosses in Angriff nehmen. Von der Festkommission wurde nämlich der Versammlung der Antrag gestellt, einen «Vita-Parcours» zu bauen, welcher sobald als möglich der Öffentlichkeit zur Benützung übergeben wer-

den sollte. Es handelt sich um eine Art «Turnen für jedermann», welches jedoch nicht in einer Halle, sondern im Freien (Wald) ohne Leitung betrieben wird. Der Parcours mit 20 Stationen, bei denen verschiedene Übungen geturnt werden müssen und sämtliche Glieder und Muskeln betätigt werden, wird viel zur Gesundheit von jung und alt beitragen können. Dem Antrag wurde einstimmig entsprochen, und so kann sich der Vorstand an die zuständigen Instanzen der Gemeinde wenden, um diesen schönen Plan zu verwirklichen. Das Arbeitsprogramm für das laufende Jahr ist wieder sehr vielfältig. Um 0.45 Uhr wurde die Versammlung mit dem Turnerlied geschlossen.

«Jazz» — eine neue Zeitung

Die erste Nummer der Hauszeitung des Royal Garden Jazzclubs

W. Eine in schönstem Hellbraun gehaltene achtseitige Zeitung im A-4-Format hat dieser Tage in Aarau das Licht der Welt erblickt. Die neue Zeitung, welche sich schlicht «Jazz» nennt, ist auf Initiative des Royal Garden Jazzclubs entstanden, welcher seit kurzem einen gutbesuchten Jazz-Keller am Ziegehrain führt. Wie in der Einleitung (Introduction) festgehalten wird, liegen dieser Zeitung die Prinzipien Information und Diskussion zugrunde. Sie ist bestrebt, den Jazz, vor allem den traditionellen, zu fördern und für ihn zu werben, denn, so wird geschrieben, «gerade der alte Jazz ist eine Materie, die nur aufbaut und glücklich macht, niemals revolutioniert». Die Redaktion will sich bemühen, Unklarheiten, die in Verbindung mit dem Jazz immer wieder auftreten, zu beseitigen. In einer Umfrage wird versucht, die Jazz-Bedürfnisse der Region Aarau zu erforschen, denn man ist gewillt, den Jazzclub «ein Glied der kulturellen Kette der Stadt Aarau werden» zu lassen; das bedinge, dass «von allem Anfang an Atmosphäre, Niveau und Ansehen in den Prädikaten des Jazzkellers» gemacht würden. Redaktor des «Jazz» ist Peter Knechtli (Pat). Sein Mitarbeiter ist Peter (Kniri) Knaus, welcher in dieser ersten Nummer über das Leben und Wirken des ersten grossen Trompeters der New-Orleans-Szene, King Buddy Bolden, berichtet. Wie das abgedruckte Programm des Royal Garden Jazzclubs veranschaulicht, sind bis auf weiteres jeden Freitagabend, 20.15 Uhr, beachtliche und zum Teil berühmte Jazz-Formationen im Keller zu Gast, am 30. Januar zum Beispiel Albert Nicholas und Champion Jack Dupree. Die Zeitung wird in der Buch- und Offsetdruckerei Häuptli gedruckt und erscheint vorerst einmal mit einer Auflage von 1000 Exemplaren. Während sie an die Mitglieder des Jazzclubs gratis abgegeben wird, haben Nichtmitglieder 50 Rappen zu zahlen; die Inserate bringen die Druckkosten nicht ganz herein. «Jazz» wird voraussichtlich allmonatlich einmal erscheinen.

Personalien

Gratulation zum 90. Geburtstag

at. Heute Dienstag begeht Frau Marie Spavetti-Schneider, Gotthelfstrasse 26, ihren 90. Geburtstag, wozu wir ihr herzlich gratulieren. Ihr Mann, Rudolf Spavetti, wurde vor etwa einem Monat ebenfalls 90 Jahre alt. Wir hoffen, das hochbetagte Ehepaar werde sich noch viele Jahre des Lebens erfreuen können.

Hinweise

Romantiker-Konzert des Stadtsängervereins

(Eing.) Heute Dienstagabend führt der Stadtsängerverein Aarau im Saalbau ein Romantiker-Konzert durch, das den Musikfreunden zum Besuche bestens empfohlen sei. Der Chor singt unter der Leitung von Hans-Peter Tschannen Chöre von Bruckner, Brahms, Mendelssohn, Weber und Schubert. Als Solist wurde der Aarauer Tenor Fritz Guggisberg verpflichtet; er singt Lieder von Schumann und Schubert. Sowohl die Chöre, wie die Lieder werden am Flügel von Stefi Andres begleitet. — Eintrittskarten sind im Vorverkauf beim Musikhaus Jauch sowie an der Abendkasse erhältlich. (Siehe Inserat.)



Eine Hundertjährige in Erlinsbach

-hf- Die älteste Erlinsbacherin, Frau Anna Blattner-Wernli, feiert heute Dienstag ihren hundertsten Geburtstag. Trotz diesem sehr hohen Alter ist die an der Aarauerstrasse wohnende Jubilarin noch sehr rege. Bis zum Weihnachtsvortrag beispielsweise las sie täglich noch die Zeitung und strickte wöchentlich zwei und manchmal sogar drei Paar Socken für den Frauenverein. Jetzt allerdings muss Frau Blattner, die jahrelang mit der für unsere Juradörfer typischen «Märtschaise» nach Aarau auf den Markt fuhr, das Bett hüten. Im Verlauf des Tages werden heute die Dorfvereine der Jubilarin Ständchen bringen, und Erlinsbacher Behörden werden ihrer ältesten «Untertanin» die Glückwünsche der Gemeinde überbringen und nebst Blumen einen mächtigen Fruchtkorb und dazu noch allerlei andere nützliche Dinge überreichen.

Frau Blattner wurde 1870 im Schenkenbergtal, und zwar im sogenannten «Grütt» oberhalb des Schlosses Kasteln, geboren. Da ihr Vater früh starb, musste sie bereits mit vierzehn Jahren die Schule verlassen und als Tagelöhnerin auf den Feldern des Schlossgutes arbeiten, um den Unterhalt für die sechsköpfige Familie mitverdienen zu helfen. 1888 zog ihre Familie nach Küttigen, wo sich die Jubilarin 1891 verheiratete. Einige Jahre später zügelte sie mit ihrem Gatten nach Zürich und kehrte erst 1906 wieder nach Küttigen zurück, um dann 1934 nach Erlinsbach übersiedeln.

Wir wünschen Frau Blattner, dass sie bald wieder die Socken stricken kann und dass wir ihr noch viele Jahre lang jeweils am 13. Januar gratulieren können.

«Probleme unserer Landwirtschaft»

(Eing.) Heute Dienstagabend, 20.15 Uhr, findet im SBB-Buffet Aarau, 1. Stock, die dritte Veranstaltung im Zyklus der Neuen Helvetischen Gesellschaft über Landwirtschaftsprobleme statt. Nach interessanten Einführungen in das Bodenrecht und das bäuerliche Erbrecht sowie in die Probleme der bäuerlichen Ausbildung wird heute Nationalrat H. Roth, Hard, als Bauer Stellung nehmen zu verschiedenen aktuellen Problemen unserer Landwirtschaft. Dank seiner täglichen Arbeit wird der Referent aus dem vollen schöpfen können und dabei als kantonaler und eidgenössischer Politiker den Blick für das Ganze doch nie verlieren. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Aus der Aarauer Stadtchronik

Im Jahre 1653 brach der unglückselige Bauernkrieg aus, in dessen Verlauf Aarau von den aufgebrachten Bauern belagert wurde. Trotz grosser Not geschah ihm aber nichts Schlimmes, wenn schon die Landleute mehrmals ihren Sturm auf die Stadtmauern als nahe bevorstehend angekündigt hatten.

Tennwil, den 12. Januar 1970

TODESANZEIGE

Tieferschüttet teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass meine innigstgeliebte Gattin und Lebensgefährtin, unsere gute Mutter, Schwägerin, Tante und Cousine

Erika Fischer-Hasler

Wirtin zur Tanne

heute morgen um 6.30 Uhr unerwartet, in ihrem 44. Lebensjahr, gestorben ist. Gott gebe ihr die ewige Ruhe.

Die Trauerfamilie:

Fritz Fischer-Hasler, Gatte
Walter Fischer
Hansruedi Fischer
Margrit Fischer
Rosmarie Fischer
Peter Fischer
und Anverwandte

Beerdigung: Donnerstag, 15. Januar 1970, um 12.00 Uhr.
Abgang beim Trauerhaus um 11.30 Uhr.

Gemeinde Aarau

Bestattungsanzeigen

Am 11. Januar 1970 ist gestorben

Lüthy-Sommerhalder Jakob

geb. 1885, alt Bankprokurist, von Aarau und Schöftland AG, in Aarau, Dossenstrasse 12.

Abdankung am Mittwoch, den 14. Januar 1970, 14 Uhr in der kleinen Abdankungshalle im Rosengarten (Friedhof).

Am 12. Januar 1970 ist gestorben

Marti-Bannwart Ernst

geb. 1897, gew. Möbelschreiner, von Pfaffnau LU, in Aarau, Kirchbergstrasse 25.

Abdankung am Donnerstag, den 15. Januar 1970, 11 Uhr in der kleinen Abdankungshalle im Rosengarten (Friedhof).

Schlicht und einfach war dein Leben,
treu und fleissig deine Hand;
möge Gott dir Frieden geben
dort im ew'gen Heimatland.

Aarau, den 12. Januar 1970

TODESANZEIGE

Schmerz erfüllt teilen wir Ihnen mit, dass heute morgen mein lieber Gatte, unser Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Marti

in die ewige Heimat abberufen worden ist. Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit, jedoch für uns unerwartet, im Alter von 73 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frieda Marti-Bannwart
Walter Küpfer, Kehrsatz
und Anverwandte

Die Abdankung findet statt: Donnerstag, den 15. Januar 1970, 11.00 Uhr in der kleinen Abdankungshalle in Aarau.

Allfällige Blumenspenden bitte im Krematorium abgeben.